Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. — Nachlaßstaffel A Preisliste 4 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilh. Bell jr., — Schalksmühle: Herm. Piepenstock — Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr — Kierspe-Bhf.: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 138 — Freitag, den 16. Juni 1939 — 4. Jahrgang

Der Platz des geistigen Arbeiters

Keine Kluft zwischen Persönlichkeit und Gemeinschaft

Auf der Kundgebung der Studenten im Berliner Sportpalast, mit der der Berliner Studententag 1939 abschloß, hielt der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels eine Rede, der wir u. a. folgendes entnehmen:

Bittere Erfahrungen hätten nun endlich auch dem deutschen Menschen den politischen Sinn geschärft und ihn gelehrt, geschichtlich zu denken. Wenn allerdings die großen Demokratien und wenn insbesondere die Engländer bemängelten, daß uns die von ihnen so hoch gepriesene „Freiheit des Geistes" oder die „Freiheit der Kritik" fehle, so sei das alles andere als gerecht. England habe das große Glück, in anderen Dimensionen denken zu können als wir, denn es sei ja bei der Verteilung der Welt keineswegs leer ausgegangen.

Wir aber fingen erst spät mit unserer großen Geschichte an. Deshalb sei unser Weg schwerer und steiniger, als der anderer Völker, und deshalb müßten wir mehr und disziplinierter arbeiten als die meisten von ihnen. Dabei nehme der geistig Schaffende keineswegs eine Sonderstellung ein. Wie jeder andere sei er der gesamten Nation verpflichtet.

Dr. Goebbels legte im einzelnen dar, welch großes historisches Geschehen sich vor unseren Augen abspielt, wie die Geschichte der Partei heute schon deutsche Geschichte geworden ist und wie die Zeit von 1933 bis 1939 ein gut Stück Weltgeschichte umschließt.

Welche Folgen es habe, wenn der Glaube an die Führung und wenn gar diese Führung selbst fehle, das hätten wir in Deutschland und das hätten fast alle Demokratien zu ihrem eigenen Schaden erlebt. Wir jedenfalls könnten uns in dieser Zeit einen solchen Luxus nicht leisten. Wir könnten es uns auch nicht leisten, noch einmal die Zeiten eines dreißigjährigen inneren Krieges zu durchleben.

Wir müßten uns klar darüber sein, daß uns eine ähnliche Gefahr auch jetzt wieder gedroht habe. Die Befürchtung sei gar nicht unbegründet gewesen, daß sich das deutsche Volk auch diesmal vielleicht um ideologischer Fragen willen einen Bürgerkrieg bis zur völligen Selbstvernichtung geliefert haben würde, hätte nicht der Führer diese Gefahr rechtzeitig erkannt und gebannt. Auch der geistige Arbeiter müsse das einsehen.

Man müsse klar die Grenzen sehen, die dem geistigen Arbeiter gesetzt seien, damit man nicht in den Fehler einer falschen Einschätzung oder einer Ueberbewertung verfalle und damit keine Kluft zwischen Individualität und Gemeinschaft ausbrechen könne. Es sei heute, wenigstens für uns, nicht mehr richtig, daß die Welt mit wenig Intelligenz regiert werde ... Allerdings habe die Intelligenz allein noch keinen bedeutenden Staatsmann geschaffen. Wo sich die Namen großer Völkerlenker in das Buch der Geschichte eingegraben hätten, da seien vielmehr stets Genie und Fleiß gepaart gewesen. Auch die Gesinnung allein könne die Probleme nicht meistern. Es müßte eigentlich selbstverständliche Grundvoraussetzung für die Bewertung jedes geistig schaffenden Menschen sein, daß er gesinnungsmäßig in seinem Volk fest verankert sei.

Dr. Goebbels sprach dann von der falschen, verlogenen und überlebten Romantik, die noch in manchen Köpfen ein unzeitgemäßes Dasein führt, und er stellte ihr die neue Romantik unserer Zeit gegenüber. Wir leben im Zeitalter der Technik, so rief er, „im Zeitalter des Rundfunks und des Motors, der großen Massenbewegungen und Massendemonstrationen." Die Romantik unseres Jahrhunderts ist nicht mehr die Romantik der blauen Blume, sondern es ist die Romantik einer stählernen Entschlossenheit.

Wohl habe, so führte Dr. Goebbels weiter aus, auch im nationalsozialistischen Staat der schöpferische Mensch ein Recht auf Einsamkeit um sich neuen und großen Erkenntnissen zu erschließen. Aber diese Einsamkeit dürfe nie Selbstzweck werden, sondern der Weg müsse immer wieder aus ihr in die Gemeinschaft zurückführen, und die in der Einsamkeit gewonnenen Erkenntnisse müßten auch dieser Gemeinschaft dienen. Sonst sei es unausbleiblich, daß Kunst und Wissenschaft weltfremd würden, daß sie kein Organ mehr hätten, um das Volk zu verstehen, und daß sie deshalb auch nicht mehr vom Volk verstanden werden könnten.

Dr. Goebbels befaßte sich dann eingehend mit dem Gegensatz zwischen Intelligenz und Intellektualismus. Vor dem intelligenten Menschen, vor dem fleißigen, anständigen, in seinem Volke verwurzelten geistigen Arbeiter werde niemand jemals die Hochachtung verlieren. Beim Intellektuellen dagegen, bei dem der Verstand den Charakter überwuchert habe und bei dem Kritik zum Selbstzweck geworden sei, habe das Wissen die Gläubigkeit ertötet.

Vielleicht sei das die höchste Staatstugend, auch da gläubig zu gehorchen, wo das Wissen und der Verstand einen anderen Weg zu weisen schienen. Unter der älteren Generation werde es freilich manchen geben, dem diese Forderung fast unerfüllbar scheine, wenn auch der weitaus größte Teil unseres Volkes diese Disziplin bereits besitze. Die studentische Jugend aber müsse ihre große politische Gegenwartsaufgabe darin erblicken, die Erfüllung dieses Grundsatzes vorzuleben. Damit erledige sich der Intellektualismus dann von selbst.

Die großen Aufgaben, vor die uns die Zukunft des Reiches stelle, könnten nur durch das Zusammenwirken von Intelligenz, Fleiß und Idealismus gelöst werden. Dem geistigen Arbeiter falle dabei eine führende Rolle zu, und das Volk erwarte von ihm, daß er seine Aufgaben erfülle. Diesem Volke habe alle Arbeit zu gelten — dem selben Volke, dem jeder einzelne als Glied der selben Gemeinschaft angehöre. Weil aber auch das Heer der geistigen Arbeiter sich nur aus dem Volke heraus rekrutieren könne und müsse, dürften materielle Schranken den Weg zur Bildung nicht mehr verbauen. Jedem Fähigen müsse der Weg offenstehen: Bildung dürfe nicht mehr abhängig sein vom Besitz.

Das sei von jeher die große Lehre der Partei gewesen, die heute genau so mitten im Volke stehe wie sie vom Volke ausgegangen sei. Sie, die für das Volk die politische Führung stelle, habe in sich ja bereits alle Klassen und Stände vereint und sei so gewissermaßen die Klammer für die große Volksgemeinschaft geworden.

Mit einem Appell an die studentische Jugend, Beispiel zu geben in kämpferischem und fanatischem Einsatz für Führer und Volk, schloß Dr. Goebbels seine immer wieder von begeisterten Kundgebungen unterbrochene Rede.

England erwägt Gegenmaßnahmen

Ablehnung der grundsätzlichen Folgen der britischen Intransigenz in Tientsin

London, 15. Juni. Das Echo der britischen Presse zu den entschlossenen Maßnahmen Japans zeugt von Sorge und Aerger. Die Kommentare beklagen sich, daß man England zu einer Teilnahme am Feldzug gegen Tschiangkaischek zwingen wolle. Die Behauptung, daß England jedoch neutral bleiben wolle, erinnert an die famose Nichteinmischung der Briten bei dem spanischen Krieg.

Eingehend schildern die Blätter, daß die in der britischen Niederlassung in Tientsin lebenden Engländer praktisch von der Außenwelt abgeschnitten sind, und in großer Aufmachung berichten die Londoner Zeitungen, daß bereits Lebensmittelknappheit in Tientsin nach 24stündiger Belagerung eingesetzt hat. Die chinesischen Kulis weigerten sich, Lebensmittellieferungen an die Niederlassung zu übernehmen. Größte Sorge hat in London jedoch die Erklärung des japanischen Sprechers in Tientsin ausgelöst, daß es sich nicht lediglich um einen Streit über vier chinesische Terroristen handelt, sondern daß die ganze Frage der Einstellung Englands zu Japans Interessen in China aufgeworfen sei. Die Londoner Blätter beeilen sich, aus diesen japanischen Erklärungen den Schluß zu ziehen, daß Japans Endziel eine völlige Beherrschung Chinas unter gleichzeitigem Herausdrängen Englands sei. Selbstverständlich sprechen die Blätter die Hoffnung aus, daß der Streit noch gütlich beigelegt werden könne.

Der diplomatische Mitarbeiter der Times schreibt in London habe man den Eindruck, daß eine Lösung der Tientsin-Krise sehr schwer gemacht worden sei, nachdem der japanische Sprecher in Tientsin die wahren Ziele Japans bei Begunn der Blockade bekanntgegeben habe.

Man sehe folgende Ziele Japans: 1. Positive britische und französische Mitarbeit bei der Errichtung der japanischen neuen Ordnung im Fernen Osten; 2. die Abstellung britischer Unterstützung für die chinesische Währung; 3. pro-japanische Bücher in allen Schulen der Niederlassung zuzulassen.

Man habe, sagt die Times dazu, eine Bereinigung des Streitfalles über die vier Chinesen für möglich gehalten, aber über die großen japanischerseits aufgeworfenen Wünsche könne es keinen Kompromiß geben. Es sei unvorstellbar, daß die britische Regierung einer Intervention ihre Zusammenarbeit angedeihen lasse, die sie wiederholt mit anderen verdammt habe. Japan scheine sich daran zu machen, Englands Stillhalten bei einer Politik durchdrücken zu wollen, die England und andere Mächte weder teilen, noch unterstützen, noch gutheißen können oder werden. Alles, so schließt die Stellungnahme, hänge jetzt davon ab, ob Tokio diese Dinge amtlich bestätige.

Die Blätter sind sich einig, daß die britische Regierung zunächst einmal lediglich an wirtschaftliche Gegenmaßnahmen denke, vor allem Strafzölle für japanische Waren, Hafenverbot für japanische Schiffe und Aehnliches. Sollte sich die Lage noch weiter verschlechtern, so schreibt der politische Korrespondent des Daily Expreß, dann werde man ausreichende Maßnahmen ergreifen, um die britischen und französischen Bürger in Tientsin zu schützen. Das Blatt zählt gewichtig die seines Erachtens besonders eindrucksvolle Streitmacht der Engländer auf: fünf Kreuzer, neun Zerstörer, ein Flugzeugmutterschiff, 17 U-Boote und kleinere Fahrzeuge, und 1000 Soldaten in Tientsin.

In einer Reutermeldung aus Schanghai wird Unruhe bemerkbar über eine japanische Bekanntgabe, daß rund 50 000 Japaner am Samstag den japanischen Kriegergräbern aus dem Boxeraufstand, die sich in der britischen Niederlassung Tientsins befinden, einen Besuch abstatten würden.

Unterredungen in Paris

Paris, 15. Juni. Das französische Interesse an den Vorgängen in der britischen und französischen Konzession in Tientsin ist nach wie vor äußerst rege und die Unterredung, die Ministerpräsident Daladier mit dem britischen Botschafter, Sir Eric Phipps, gehabt hat, bezog sich auf die Haltung, die England und Frankreich in dieser Affäre einnehmen wollen. Frankreich läßt, wie schon gesagt, in fernöstlichen Angelegenheiten am liebsten den Engländern oder auch den Amerikanern den Vortritt.

Kürzlich hatte eine französische Zeitung eine italienische Karikatur veröffentlicht, die zeigt wie England sich anderer bedient, um für sich Kastanien aus dem Feuer holen zu lassen: Der britische Tommy saß auf dem Rücken des sowjetrussischen Rotarmisten, der auch außerdem noch den französischen Poilu ächzend auf den Schultern trug. Der Poilu war von den dreien der Einzige, der ein Gewehr führte, und der britische Waffengefährte beschränkte sich edelmütig darauf, dem französischen Kameraden Schießanweisungen zu geben, selbst aber keinen Finger zu rühren. Diese Karikatur trifft ausgezeichnet das britisch-französische Verhältnis in Europa in militärischer Beziehung, denn bekanntlich möchten die Herren Engländer den französischen Infanteristen großmütig die Hauptlast eines eventuellen Krieges auf dem europäischen Schauplatz tragen lassen. Sie beeilen sich daher nicht besonders mit der Errichtung eines schlagkräftigen Expeditionskorps zum Leidwesen der Franzosen, die in dieser Beziehung schon mehrfach dringende Appelle über den Kanal gesandt haben.

Gilt diese Karikatur also glänzend für Europa, so ist das in imperialen Dingen nicht ganz so. Hier läßt sich wiederum Frankreich gern durch die britische Flottenmacht den Rücken stärken. Das zeigt sich auch jetzt in dem Zwischenfall von Tientsin immer mehr, und es ist auch bezeichnend, daß die französische Presse mit Vorliebe Meldungen ihrer Berichterstatter aus London veröffentlicht, und auf diese Weise sich der Mühe enthebt, in eigenen Kommentaren Stellung zu nehmen. Wo einmal Kommentare erscheinen, so zeigt sich in ihnen die Tendenz, die französische Politik nicht zu exponieren, und man beschränkt sich darauf, die Ereignisse in Tientsin als die Auswirkung eines Komplotts der Antikomintern-Mächte hinzustellen, die auf diese Weise erstens die Westmächte durch Aufrollung der Frage der Niederlassungen in China beunruhigen möchten und die zweitens die sowjetrussischen Verhandlungen zu beeinträchtigen beabsichtigten.

Umbau des britischen Propagandaapparates

Eingliederung ins Foreign Office

London, 15. Juni. Aus der ursprünglichen Absicht, ein eigenes Propagandaministerium zu schaffen, scheint nichts zu werden, der Ausbau des britischen Propagandaapparates dürfte vielmehr in einer Eingliederung aller Propagandadienste in die Presseabteilung des Foreign Office erfolgen. Das britische Außenamt hatte ja seit jeher schon — wenn auch nach außen nicht in Erscheinung tretend — bestimmenden Einfluß auf die Tätigkeit der einzelnen Propagandazweige, wozu einerseits der British Council, der sich mit der Werbung im Auslande befaßte und andererseits die Britische Rundfunkgesellschaft (B. B. C.) als Repräsentant und Träger der britischen Funkpropaganda in der ganzen Welt gehören.

Bisher war in allen diesen Organisationen der diplomatische Berater der britischen Regierung Sir Robert Vansittart an führender Stelle. An die Spitze der neuausgebauten Nachrichtenabteilung soll jedoch Lord Perth, der bisherige britische Botschafter in Rom, kommen. Mit dieser Besetzung ist man nicht allgemein einverstanden. Die Opposition bringt die Mißerfolge dieses Diplomaten auf seinem römischen Posten in Erinnerung und aus einigen Ministerien werden Bedenken gegen die Unterstellung des neuen Propagandaapparates unter das Foreign Office erhoben. Ungeklärt scheint aber zu sein, ob auch die Presseabteilung des Ministerpräsidenten Chamberlain in diese neue Abteilung mit aufgenommen werden soll. Diese höchst eigenartige Abteilung besteht aus einem höheren Beamten, arbeitet fast ohne jeden Stab und tritt nach außen hin nur wenig hervor. Die Methode dieser Presseabteilung des Ministerpräsidenten ist die einer stillen, aber um so wirkungsvolleren Beeinflussung der in- und ausländischen Presse.

Chamberlain gab Donnerstag im Unterhaus die Bildung einer Propagandaabteilung im Außenamt bekannt. Die Abteilung führt den Namen „Foreign Publicity Departement". Lord Perth werde sie unter dem Außenminister leiten. In der Abteilung werde die Arbeit des British Council und des Nachrichtendienstes des britischen Rundfunks in ausländischen Sprachen zusammengefaßt werden. Die Regierung beabsichtige nicht, ein Informations- oder Propagandaministerium zu bilden, da man ein solches gegenwärtig nicht brauche. In Kriegszeiten wolle die Regierung jedoch sofort ein Informationsministerium bilden mit einem Kabinettsminister an der Spitze und einem Generaldirektor als Leiter.

Frankreichs Kriegsmarine

Beschleunigte Fertigstellung der im Bau befindlichen großen Kriegsschiffe

Paris, 16. Juni. Vor dem Kriegsmarineausschuß der Kammer gab der Kriegsmarineminister Aufschluß über die Maßnahmen, die das Kriegs- und Kriegsmarineministerium getroffen hätten, um die Wirksamkeit der Luftabwehr in den wichtigsten Handelshäfen zu steigern. Der Minister berichtete weiter über den Plan zum Ausbau von Mersel Kebir zum Flottenstützpunkt sowie über die Arbeiten am Flottenstützpunkt Seigon. Er schilderte dabei dem Ausschuß seine günstigen Eindrücke während seiner kürzlichen Besichtigung der für die Marine arbeitenden Fabriken und fügte hinzu, daß eine beschleunigte Fertigstellung der augenblicklich in Bau befindlichen großen Kriegsschiffe, darunter zweier Flugzeugträger zu je 18 000 To. und weiter Panzerschiffe zu je 35 000 To., zu hoffen sei. Die „Richelieu" werde vor der vorgesehenen Frist fertiggestellt werden, und auch die „Jean Bart" werde Ende 1940 vom Stapel laufen können.

Der Minister äußerte sich ferner über die Sicherheitsmaßnahmen der französischen Kriegsmarine für die Unterseeboote und bestätigte, daß er beschlossen habe, bei der amerikanischen Marine anzufragen, ob die Möglichkeit zum Ankauf von vier Rettungsglocken für U-Boote bestehe. Der Minister gab schließlich bekannt, daß eine neue Vorrichtung von doppelten Lichtsignalen die Sicherheit der U-Boote wesentlich erhöhe.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 15. 6. 39, 8 Uhr:

Wieder wärmer und trocken.

Von Südwesteuropa her erstreckt sich ein Hochdruckrücken bis nach Skandinavien, der im größten Teil Deutschlands heiteres und trockenes Wetter bringt. Die von England gegen das Festland zu vordringende Störung hat nur noch in Holland leichte Regenfälle gebracht. Das Niederschlagsgebiet löst sich aber auf und zieht dabei gleichzeitig über die Nordsee ab, so daß Westdeutschland das herrschende Wetter behalten wird. — Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

für Freitag, 16. 6.: Wolkig bis heiter, keine Niederschläge. Mäßige, zeitweise lebhafte südliche Winde. Wieder wärmer.

für Sonnabend, 17. 6. und wahrscheinliche Weiterentwicklung: Voraussichtlich Fortbestand der trockenen und überwiegend heiteren Witterung.

Halver

Schulung und Schießdienst beider Ortsgruppen.

Die Organisationsleitung der Ortsgruppe Halver-Eichholz teilt mit, daß die ursprünglich auf Sonntag, den 25. Juni angesetzte Schulung ausfällt und vorverlegt ist auf Sonntag, den 18. d. M. Die Schulung beginnt anschließend an den Exerzierdienst.

Die Ortsgruppe Halver-Neustadt hat dienstplangemäß am Sonntag, dem 18. Juni, ab 7 Uhr morgens Schießen, anschließend gegen 10 Uhr beginnt die Schulung. An die Politischen Leiter beider Ortsgruppen ergeht deshalb der dienstliche Befehl, am Sonntag vollzählig zum Exerzier- und Schießdienst mit anschließender Schulung zu erscheinen.

Der Zellenabend der Zelle 03 (Laumer)

findet diesmal am kommenden Samstag abend in Schanzmanns Mühle statt. Die Parteigenossen aus Halver treffen sich um 7 Uhr an der Karlshöhe und marschieren in Gemeinschaft zum angegebenen Lokal.

Aus der NS-Frauenschaft

wird uns mitgeteilt: Für kommenden Montag, den 19. Juni ist im Lokal Fasbender ein Heimabend angesetzt, auf dessen Besuch nochmals ausdrücklich hingewiesen wird. — Am Mittwoch, dem 21. 6. steigt dann die seit langem geplante und vorbereitete Fahrt nach Godesberg. Die Abfahrt ist auf punkt 6 Uhr früh bei Fasbender angesetzt. Einige Plätze im Omnibus sind noch zu vergeben, etwaige Meldungen müssen jedoch umgehend gemacht werden. — Zuletzt sei noch auf Montag, den 3. Juli hingewiesen. An diesem Abend ist die letzte gemeinschaftliche Zusammenkunft vor den Ferien. Beginn 20 Uhr im Haus zur Fuhr.

Seid sparsam im Wasserverbrauch!

Wie eine Bekanntmachung der Bürgermeister der Gemeinden Halver und Schalksmühle im Anzeigenteil der heutigen Ausgabe besagt, wird dringend um Einschränkung im Wasserverbrauch ersucht, weil durch die anhaltende Trockenheit und den gesteigerten Wasserverbrauch die Wasserwerke nicht mehr in der Lage sind, den Wasserbedarf zu decken. Das Sprengen der Gärten, das Reinigen der Kraftwagen mit Leitungswasser, sowie die Entnahme für Badezwecke ist unbedingt einzuschränken.

Schulausflug.

Die Klasse der kaufmännischen Berufsschule Brügge KU/Ku, die die Bezirke Brügge, Oberbrügge, Halver und Schalksmühle umfaßt, unternahm einen Ausflug zum Hermannsdenkmal. Unter Führung der Lehrerin Frl. Follmann ging es frühmorgens mit dem Geiterschen Reiseomnibus über Lüdenscheid, Altena, Iserlohn zunächst nach Soest. Hier besichtigte man neben der Wiesenkirche die Sehenswürdigkeiten der Stadt. Nach diesem Aufenthalt ging die Fahrt weiter über Paderborn nach Detmold, wo man gegen Mittag eintraf. Nach der Einnahme des Mittagessens ging es zum Hermannsdenkmal, das dann eingehend besichtigt wurde. Wunderbar der Blick an diesem Tage, der ins Lipperland und über die Kämme des Gebirgszuges hinweg schaute. Aber nicht allzu lange sollte der Aufenthalt dauern, denn man wollte auf dem Rückweg noch an der Möhnetalsperre Halt machen. Hier wurde noch eine Dampferfahrt unternommen. Von der Möhnesperre ging es durchs Hönnetal zunächst bis Sanssouci, wo man noch kurz Rast machte. Aber dann ging es auf den letzten Rest der Fahrt durch Werdohl, Lüdenscheid wieder nach Brügge, wo die 40köpfige Gruppe am Spätabend wieder eintraf. (k)

Gefunden: 1 Damenhandtasche.

Eigentumsansprüche sind im Amtshaus, Zimmer 9 geltend zu machen.

Bekämpfung von Waldbränden

Die einsetzende Hitzeperiode hat leider schon wieder Heide- und Moorbrände von gewaltigen Ausmaßen im Gefolge gehabt, bei denen beträchtliche Werte ein Raub der Flammen geworden sind. Eine große Zahl dieser Brandkatastrophen entsteht nachweislich immer wieder dadurch, daß Ausflügler beim Rauchen und Umgang mit Feuer es an der erforderlichen Sorgfalt fehlen ließen.

Der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei bringt deshalb in einem Runderlaß die zur Verhütung und Bekämpfung von Wald- und Heidebränden erlassenen gesetzlichen Bestimmungen zusammenfassend in Erinnerung. Diese Bestimmungen gehen jeden Volksgenossen an, der bei seinen Wanderungen und Ausflügen Wald, Heide oder Moorflächen berührt. Ihr Nichtbeachten hat hohe Geldstrafen, sogar Gefängnisstrafen, zur Folge.

Wer Wald, Heide oder Moorflächen durch verbotenes Rauchen oder Anzünden von Feuer, oder in sonstiger Weise in Brandgefahr bringt, wird mit Gefängnis bis zu 3 Monaten und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft. Strafbar macht sich jeder, der in der Zeit vom 1. März bis 31. Oktober im Wald oder auf Moor- und Heideflächen oder in gefährlicher Nähe ohne Erlaubnis des Grundeigentümers Feuer anzündet, bzw. das mit Erlaubnis angezündete Feuer auszulöschen unterläßt.

Jeder Volksgenosse ist berechtigt, ja sogar verpflichtet, zur Verhütung und Aufklärung von Wald- und Heidebränden einzugreifen und Hilfe zu leisten. Wird jemand auf frischer Tat betroffen, so ist, wenn seine Persönlichkeit nicht sofort festgestellt werden kann, jedermann befugt, ihn festzunehmen und der nächsten polizeilichen Dienststelle zu übergeben. Ferner ist jeder, der den Ausbruch eines Schadenfeuers bemerkt, zur Meldung an die nächste Polizei- oder Feuerwehrdienststelle verpflichtet. Personen, die dieser Pflicht vorsätzlich nicht nachkommen, werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark bestraft.

Ein Sonderzug

aus Wuppertal-Elberfeld traf gestern nachmittag gegen 3 Uhr hier in Halver ein. Ihm entstieg die Gefolgschaft der Telephon- und Fahrplandruckerei Lucas, die sich hier in Halver in den Räumen der Karlshöhe einen vergnügten Nachmittag machen wollte. — Für kommenden Sonntag ist ein weiterer Sonderzug aus Essen angekündigt, der belegt von der Beamtenvereinigung Krupp in Essen ist. Auch sie wollen sich auf der Karlshöhe in Halver vergnügte Stunden bereiten und gegebenenfalls Wanderungen in die Umgebung Halvers unternehmen.

Vorzüglich abgeschnitten

hat bei dem von der Sauerländischen Reisevereinigung veranstalteten Brieftauben-Preisflug ab Vienenburg II (230 km) der Verein „Heimkehr" Halver. Folgende Züchter waren unter den Preisträgern: Wilhelm Müller 1., 38.; Theo Enneper 2., 6., 23., 26., 29., 37.; Ernst Mesenhöller 4., 39., 56.; Gustav Lückmann 10., 30. Preis. (h)

Ennepe

Starker Reif in der Mittjuninacht.

Empfindlicher Frostschaden.

Obgleich wir in unserer klimatisch rauhen Gegend an mancherlei überraschende Launen des Wetters gewöhnt sind, dürfte es doch zu den Seltenheiten gehören, daß noch um die Mitte des Juni starker Reif fällt. In der Nacht vom 14. zum 15. Juni war der Frost so stark, daß an vielen frostgefährdeten Stellen, vor allem im hiesigen Ennepetal, sowohl die Stangen- als auch die Buschbohnen restlos erfroren sind, wenn sie nicht zufälligerweise zugedeckt wurden. Selbst die mit Papier usw. geschützten Bohnen erlitten noch teilweise Frostschaden. Auch das Kartoffelkraut ist strichweise schwarz geworden. Es war ein seltener Anblick, in den frühen Morgenstunden die Heuhaufen in den Talwiesen mit einer dicken Reifschicht bedeckt zu sehen.

Oberbrügge

Erfolgreiche Züchter.

Bei dem letzten Preisflug der sauerländischen Reisevereinigung über 220 km ab Vienenburg konnte der Züchter Emil Rogalla vom Verein „Brieftaube" Oberbrügge den 41. Preis erringen.

Sommer-Volksfest.

Am kommenden Sonntag veranstaltet der MGV Oberbrügge in den Anlagen der Firma Steinbach sein diesjähriges Sommerfest. Der Verein hat alles getan, um seinen Freunden und Anhängern einige fröhliche Stunden zu bieten. Hoffentlich ist auch der Wettergott der Veranstaltung hold.

Schalksmühle

Dahlerbrück

Erfolgreicher Fahrer.

Beim großen Straßenpreis von Iserlohn belegte der Jugendfahrer Paul Tscherfich, Lüdenscheid, Mitglied des Radsportvereins Volmetal, Dahlerbrück bei einer Teilnehmerzahl von über 100 Jugendfahrern einen guten 11. Platz. (k.)

Kierspe

Bei dem letzten Preisflug

der Sauerländischen Reisevereinigung ab Vienenburg erhielten vom Verein „Heimkehr" Kierspe der Züchter Fritz Hagemann den 5., 7. und 11. Preis. Wilhelm Rogalla den 44. und 46. Preis, Gebr. Hühn den 45. Preis und Alfred Schulte den 51. Preis. (=n)

Kierspe-Bhf.

Wiederholungsübung für SA-Wehrabzeichenträger.

Am Sonntag, dem 18. ds. Mts. 8 Uhr treten auf dem Schulplatz in Kierspe-Bhf. diejenigen SA-Wehrabzeichenträger an, die bei der letzten Wiederholungsübung nicht mitgemacht haben. Mitzubringen sind das Leistungsbuch, das Besitzzeugnis und entsprechendes Sportzeug. Bei der Ablegung der Wiederholungsprüfung sind RM 0,30 als Zusatzversicherung von denjenigen Teilnehmern zu zahlen, die nicht der SA angehören. Diese Wiederholungsübung ist für alle Wehrabzeichenträger unter 40 Jahren im Bereich des SA-Sturmes 25-131 für die Ortsgruppen der NSDAP, Höckinghausen, Rönsahl, Kierspe und Kierspe-Bhf. die letzte Gelegenheit die Uebung abzulegen. Wehrabzeichenträger unter 40 Jahre, die diese Uebung nicht ablegen, haben damit zu rechnen, daß die entsprechenden Anträge gestellt werden.

Die nächste Filmveranstaltung

der Filmstelle Westfalen-Süd findet am Montag im Hotel Cramer statt. Der Tobis-Film „Der Maulkorb" wird über die Leinwand gehen.

Schulungsabend verlegt.

Der für Montag, den 19. d. M. angesetzte Schulungsabend muß laut Mitteilung des Schulungsleiters ausfallen und wird auf Montag, den 26. ds. Mts. verlegt.

Die Musterungspflichtigen

der Jahrgänge 1919-20 treffen sich am Samstag abend im Hotel Bastian zur Musterungsbesprechung.

Breckerfeld

Bann- und Untergausportfest des Ennepe-Ruhr-Kreises.

Die Jugend unseres Führers innerhalb des Bannbereiches 99 (Ruhr-Ennepe) hat wieder einmal zu dem großen Ereignis des Bann- und Untergausportfestes gerüstet, das am kommenden Sonnabend und Sonntag in Hattingen stattfindet. Schon seit geraumer Zeit sind innerhalb der Einheiten umfassende Vorkehrungen getroffen worden, um dem starken Wollen der HJ. auf dem großen Sportfest erneut Ausdruck zu verleihen. Ein Blick auf die vielseitige Folge des Festes läßt recht deutlich werden, daß die Veranstaltung wiederum eine machtvolle Demonstration des Geistes und der Kameradschaft der neuen deutschen Jugend darstellen wird. — Schon am Sonnabend nimmt das Sportfest mit Wettkämpfen des Jungvolks und der Jungmädel auf dem Platz an der Horstschule in Welper seinen Auftakt. Der Sonntag vormittag sieht dann die HJ. in Hattingen und den BdM. in Welper (Horstschule) im Kampf. Desgleichen ist für Sonntag vormittag ein Propagandamarsch durch die Straßen der Stadt Hattingen geplant. Ihren Höhepunkt erreicht die Veranstaltung am Sonntag nachmittag. Auf dem Jahnplatz im Rehschop werden mehrere tausend Jungen und Mädel beisammen sein, um durch die verschiedenartigsten Darbietungen einen umfassenden Ausschnitt aus der bedeutungsvollen Arbeit der Hitler-Jugend zu vermitteln. Kreisleiter Dedecke wird anläßlich der Nachmittagsveranstaltung Gelegenheit nehmen, zu den vielen Teilnehmern und den Zuschauern zu sprechen. Schon jetzt ergeht an die gesamte Bevölkerung der Appell, die Jugend durch die Teilnahme an der Veranstaltung in ihrem Wollen zu unterstützen.

Postwurfsendungsdienst im Memelland.

Von jetzt an können Postwurfsendungen zwischen dem Memelland und dem übrigen Reichsgebiet — ohne das Protektorat Böhmen und Mähren — ausgetauscht werden.

Dienstplan der HJ

Gefolgsch. 27-143

Heute abend treten alle Jgg der Scharen Weber, Köhling, Neuhaus um 8 Uhr an der Turnhalle zum Turnen an.

Sonntagmorgen treten die Jgg. Günther Eckhardt, Pohl, K. A. Eckhardt, Görke, Wiegand, Gerullis, Lemke, Heitmann, Benger, Hugo Frede, Fischer, Wehrhahn, Klinker, Zittrich, Günter Schulte und Schader um 9,30 Uhr an der Turnhalle zum Training für das Bannsportfest an.

Der Sportwart: Erich Dunkel.

*

Freitag, den 16. 6. treten sämtliche Halversche Scharen (1, 2, 3, 7 und Motor-HJ) pünktlich um 8 Uhr in Uniform mit Turnzeug am HJ-Heim an. (nicht an der Turnhalle.)

Ernst Günter Neuhaus, Ober-Rf.

*

Fähnlein 27-143

Am Samstag treten die auswärtigen Züge um 15,30 Uhr in ihren Standorten an, Halver um 15 Uhr. Alles hat zur Abnahme des Reichsschwimmscheines Badezeug mitzubringen. Gleichzeitig Ausscheidungsspiel der Züge 3 und 5. Anmeldungen für die Großfahrt und das Zeltlager sind mitzubringen, und die Umlage für das Jungbannsportfest von RM 0,10 p. Jg.

Der Führer d. Fähnl.: Wilh. Fischer.

„Graf Zeppelin" überflog das Sauerland

Gegen 19,25 Uhr überflog das Luftschiff „Graf Zeppelin", das zu einer Probefahrt Frankfurt — Köln aufgestiegen war, unsere Gegend. Beschienen von der Abendsonne zog das Luftschiff stolz und majestätisch, von Wuppertal kommend, seine Bahn. Ueber der Homert machte das Luftschiff eine Drehung, um dann in Richtung Siegen weiter zu fliegen. Das Luftschiff, das nach unserem Ermessen ziemlich langsam flog, konnte in allen höher gelegenen Ortschaften und auch im größten Teil des Volmetales sehr gut gesichtet werden. Der Ruf: „Der Zeppelin kommt!" erschallte auf allen Straßen, und keiner — und besonders unsere liebe Jugend nicht — ließ es sich entgehen, auf die Straße oder an das Fenster zu stürzen, um sich das stolze Luftschiff anzusehen. Etwa 10 Minuten lang konnte das Luftschiff auf seinem Fluge begleitet werden, bis es den Blicken entschwand.

Mit KdF. nach Berlin

Das Kreisamt der NSG. „Kraft durch Freude" gibt bekannt, daß zum Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft am 18. Juni 1939 ein Sonderzug nach Berlin startet. Die Abfahrtszeit ab Dortmund: am Sonnabend, dem 17. 6. 39 gegen 23 Uhr. Rückkunft in Dortmund: am Montag, dem 19. 6. 1939 um 6 Uhr früh. Der Preis beträgt RM. 12,—.

Weiter sind folgende Fahrten zur 16. Deutschen Rundfunkausstellung nach Berlin geplant:

UF 135/39: Die Abfahrt dieses Sonderzuges soll am 28. Juli vormittags und die Rückfahrt ab Berlin am 3. August abends erfolgen. Der Preis für diese Fahrt beträgt einschl. Eintritt zur Ausstellung und sechs Uebernachtungen mit Frühstück RM. 30, ohne Uebernachtung RM. 14,50.

UF 236/39: Die Abfahrt des Sonderzuges soll am 27. Juli gegen 23 Uhr ab Dortmund und die Rückkunft in Dortmund am 31. Juli gegen 6 Uhr erfolgen. Der Preis für diese Fahrt beträgt einschl. Eintritt zur Ausstellung und zwei Uebernachtungen mit Frühstück RM. 17,50, ohne Uebernachtung RM. 12,50.

UF 237/39: Die Abfahrt des Sonderzuges soll am 4. August gegen 23 Uhr ab Dortmund und die Rückkunft in Dortmund am 7. August gegen 21 Uhr erfolgen. Der Preis für diese Fahrt beträgt einschl. Eintrittskarten zur Ausstellung und zwei Uebernachtungen mit Frühstück RM. 17,50, ohne Uebernachtung RM. 12,50.

Sämtliche Lederbekleidung wie Herren- und Damen-Ledermäntel, Jacken u. Motorradwesten in all. Farben.
Leder- und Motorrad-Ueberziehhosen auch nach Maß liefert
Eugen Rentrop, Halver
Von-Vincke-Straße 59 Fernruf: 315
Feine Maßschneiderei und Fertigkleidung

Obst Gemüse Fisch ~ Konserven in guter Auswahl
Lebensmittelhaus Ewald Kranefeld
Von-Vincke-Straße 18 Halver Fernruf 587

Auf Dürkopp- und Goldrädern wurden im Sport erste Siege erkämpft, ein Zeichen guter, deutscher Werkmannsarbeit.
Reiche Auswahl in diesen Markenfabrikaten bietet Ihnen das Fahrradgeschäft von
Ernst Bergmann, Halver
— Telefon 510 —



Macht vom Recht der Beitragsnachentrichtung Gebrauch. — Zur Altersversorgung des selbständigen Handwerkers.

Aus den Kreisen der Handwerksmeister, die durch das Gesetz über die Altersversorgung für das deutsche Handwerk versicherungspflichtig geworden sind, haben die Aelteren vielfach den Wunsch, ihre Wartezeit zu verkürzen und möglichst nach kurzer Wartezeit eine höhere Rente zu erhalten. Zu dieser Frage teilt die Deutsche Arbeitsfront mit:

In der Angestelltenversicherung besteht schon seit früher ein Einkaufsrecht, das es ermöglicht, die Wartezeit nach vorhergehender ärztlicher Untersuchung durch Beitragsnachentrichtung abzukürzen. Das Einkaufsrecht ist gelegentlich der Einführung der Versicherungspflicht für die selbständigen Handwerker erheblich erweitert worden. Es kann jeder selbständige Handwerker bis zum 31. Dezember 1941 für die Zeiten, in denen er selbständig war, ohne vorherige ärztliche Untersuchung Beiträge nachentrichten. Dadurch leben die etwaigen früher erworbenen Rechte aus der Invalidenversicherung sofort wieder auf. Ferner wird so erreicht, daß die Wartezeit erheblich gekürzt wird und eine Erhöhung der zu erwartenden Rente rasch erfolgt.

Es ist einem älteren Handwerksmeister dringend anzuraten, vom Beitragsnachentrichtungsrecht Gebrauch zu machen. Es wird so dem einzelnen die Möglichkeit gegeben, für seine Ehefrau, seine minderjährigen Kinder und für sich selbst recht schnell eine ausreichende Sicherstellung zu schaffen. Die genauen Durchführungsvorschriften hierzu sind in Kürze zu erwarten.

Die Frage der Lebenshaltung

Die Versuche, ziffernmäßig ein Existenzminimum zu ermitteln, haben praktisch bisher ebensowenig Erfolg gehabt, wie die verwandten Versuche, die Lebenshaltung in ein starkes Rechensystem zu fassen. Lebenshaltung ist etwas durchaus Schwankendes. Wie die Höhe des Grundwassers die Feuchtigkeit des Bodens bestimmt, so richtet sich der Lebensbedarf nach dem allgemeinen Niveau der Lebenshaltung, die in einem Lande, ja in einem Kreis, in einer Stadt herrscht.

Unsere Vorfahren — welche Zeit man auch nimmt — entbehrten, ohne sich notleidend zu fühlen, eine Unmenge Dinge, ohne die wir heute nicht mehr leben zu können glauben. Was die andern auch nicht haben, geht einem nämlich nicht ab. Das gilt, sobald man über den allernötigsten Bedarf gegen Hunger und Kälte hinausgeht, — ein Bedarf, der nebenbei auch nach Umfang und Wert recht schwankend ist. Wir sehen heute mit Befriedigung aus der Statistik, daß der Verbrauch pro Kopf an bessern Nahrungsmitteln seit Jahren im Steigen ist, ein Zeichen für steigenden Wohlstand, gerade in den breiten Massen.

Aber die Lebenshaltung wird auch nie bei allen Volksgenossen die gleiche sein. Der nationalsozialistische Staat lehnt eine Gleichmacherei der Einkommen ab, sein Auslesеprinzip bedingt eine Besserstellung nach Leistung, und er arbeitet demgemäß daran, allen Menschen den Weg zu den Arbeitsplätzen zu ebnen, die ihrer Leistungsfähigkeit entsprechen. Im Gegensatz dazu hält der Marxismus an der Gleichmacherei fest, führt sie aber nicht durch. Das ist der Unterschied, wenn man es so nennen will.

Wer hätte nicht das Bestreben, sich's besser gehen zu lassen, sein Kind in eine höhere soziale Schicht hinaufzusteuern, zuweilen auch: mehr zu scheinen, als er ist? Man sieht schon, da sind ganz verschiedene Beweggründe am Werk: Lebensgenuß, Liebe zum Kind, äußerlicher Ehrgeiz. Man müßte diese Regungen einmal am Maßstab des Gemeinnutzes messen, und es gäbe dann sehr viel dazu zu sagen. Ueberlassen wir das dem Leser und tun wir einen Blick in die Wirklichkeit, so müssen wir leider sehen, daß vielfach über die Verhältnisse gelebt wird, — ein ungesunder Zustand, daß falscher Ehrgeiz, der nicht mit erhöhter Leistung gepaart ist, viel Schaden anrichtet, daß aber eine Liebe zum Einzelkind, die den Weg der Geburteneinschränkung geht, um dem Einzigen vorwärtszuhelfen, auf Kosten des Volksbestandes handelt. Noch viel schlimmer ist gewollte Kinderlosigkeit.

In der Vermeidung des Kindes — erst recht der Ehe — liegt eines der bequemsten, aber auch der gebräuchlichsten Mittel, die eigene Lebenshaltung ohne Erhöhung des Einkommens zu verbessern. Wir haben deshalb doppelt so viel kinderlose Ehen als durch naturgegebene Unfruchtbarkeit veranlaßt ist, und haben nur ein Drittel des Bestandes an Vollfamilien gegenüber dem Stande in der Vorkriegszeit! Fragen wir nun: Wie steht es denn mit der Lebenshaltung der kinderreichen Familien?

Ihre Lebenshaltung weicht von der, die ihrem Einkommen entspräche, je nach Kinderzahl ganz erheblich von unten ab. Man muß nun gegenüberstellen, daß innerhalb der einzelnen Einkommensschicht die einen ihre Lebenshaltung durch Vermeidung des Kindes erhöhen, die Kinderreichen aber durch ihre Treue zum Leben in der Lebenshaltung — absinken.

Die Lebenshaltung der Kinderreichen wird in gleichem Maße wie durch die eigene Verknappung auch dadurch verschlechtert, daß sich die anderen durch Vermeidung der Kinder ihre Lebenshaltung gewissenlos verbessern. Also ein doppelter Vorgang, der nur durch doppelte Maßnahmen in seiner Wirkung ausgeglichen werden kann.

Durch solche nähere Betrachtung dringt man dann tiefer in die Frage des Lastenausgleiches ein. Man muß sich nämlich auch einmal bewußt werden, daß es auf die Gesamtlebenshaltung eines Volkes nicht ohne Wirkung bleibt, wenn gleich drei Viertel aller Familien sich an ungeborenen Kindern bereichern, die Ledigen auch noch an nichtgeheirateten Frauen, und dadurch ihre Lebenshaltung höher stellen, als es dem verdienten Einkommen entspräche.

Damit hebt sich das Gesamt-Niveau der angemessenen Lebenshaltung um so viel, als an den Nichtgeborenen und Nichtgeheirateten laufend eingespart wird.

Und so kommt die Lebenshaltung auch aller einzelnen aus dem geordneten Gefüge heraus. Wir sprechen von doppelten Maßnahmen. Das ist nun sehr einfach zu verstehen: Es gilt nicht nur, die kinderreiche Familie auf die Lebenshaltung zu heben, die ihrem Einkommen, also der Lebenshaltung des Ernährers entspricht: Es gilt auch, die Kinderarmen, Kinderlosen und Ledigen auf die Lebenshaltung herabzuholen, die ihrer Lebensleistung entspricht. Dann wird man das natürliche Gleichgewicht wieder herstellen.

Das ist eine bittere Wahrheit, aber auch eine erzieherische Notwendigkeit, die der drohende Volksschwund gebieterisch fordert, aber nicht nur das: die Gerechtigkeit in der Abstufung der Lebenshaltung nach Leistung hat zur Voraussetzung, daß die Menschen nach Maßgabe ihrer Leistungsfähigkeit aufsteigen, daß also die Einkommen sich dann nach der Tüchtigkeit abstufen. Dieser Auslese-Vorgang wird verfälscht, wenn die Erübrigungen an Nichtgeborenen dazu führen würden, daß das Einzelkind als solches eine teurere Ausbildung mit auf den Weg bekäme als die Kinder der Vollfamilie. Wir wissen, daß hier bereits beachtliche Gegenmaßnahmen in der Begabtenförderung in Angriff genommen sind. Aber auch sie müssen, um einen Ausgleich zu erzielen, nach zwei Seiten wirken, also die Begabten fördern und den Vorsprung der Einzelkinder, soweit sie nicht den gleichen Auslesebedingungen unterliegen, abbauen, indem man die Methode beschneidet, daß die Zahlungsfähigkeit des Vaters Begabung und Fleiß ergänzt.

Man sieht, ein Ausgleich, der in kommenden Generationen führen soll, bedarf einer wesentlichen weiteren Ausdehnung, als dies noch viele von uns sich vorstellen.

Die Lebenshaltung ist eben nicht nur eine materielle Angelegenheit, sondern wirkt sich weit über die Lebensverhältnisse des einzelnen hinaus auf den Aufbau des Volkes auf, nicht nur auf die Lebenserneuerung, sondern auch auf die Gesamtleistung der kommenden Generation. Auch für diese Frage kann nur das Volkswohl oberstes Gesetz sein.

(NSG.)

Morgen neuer Roman!

In der nächsten Ausgabe unserer Zeitung beginnen wir mit dem Abdruck des neuen ganzseitigen Romans

Lorenzo und das Mädchen Hele

aus der Feder von A. H. Kober.

Wir bringen damit einen Zirkusroman, der uns so recht das Fesselnde und Prickelnde des Zirkuslebens zeigt, der uns hineinführt in die glitzernde Pracht des Zirkuslebens, der uns aber auch hinter die Kulissen schauen läßt. Es ist ein Roman, der von der ersten bis zur letzten Fortsetzung ungemein fesselt.

Familien-Nachrichten

Im Silberkranz:

Lackierer Ludwig Schröder u. Frau Elfriede geb. Schulte, Born bei Oberrahmede.

Gestorben:

Wwe. Alwine Vorberg geb. Schulte, Breckerfeld, 88 Jahre. Gestorben am 13. Juni.

Persönliche Nachrichten

Ehre dem Alter:

Wwe. Gustav Peiseler, Emma geb. Herrmann, Halver, Hermann-Köhler-Straße, am 19. Juni 76 Jahre. (h.)

Frau Hermann Gießler, Lüdenscheid, Stabergerstraße 6a, am 15. Juni 73 Jahre.

Frau W. Schmale, Lüdenscheid Jahn-Straße 15, 81 Jahre.

Neue Handwerkskammersatzung

Vorsitzender nur noch für 2 Jahre.

Der Reichswirtschaftsminister hat durch Runderlaß eine Mustersatzung für die Handwerkskammern erlassen und die Kammern angewiesen, sie in bestimmten Grenzen gebietsweise zu ergänzen. Durch die Mustersatzung wird an Stelle der bisher bestehenden stark voneinander abweichenden Satzungen eine reichseinheitliche Regelung bestimmt. Dabei zeigt die Mustersatzung aber auch einige wichtige Neuerungen. So haben die Handelskammern künftig als einheitliche Bezeichnung nur die als Handwerkskammer mit der Ortsangabe zu führen, z. B. „Handwerkskammer Karlsruhe" und nicht etwa „Badische Handwerkskammer". Der Vorsitzende und seine Stellvertreter werden künftig nicht mehr unbeschränkt, sondern nur auf die Dauer von zwei Kalenderjahren berufen. Die Wiederberufung ist zulässig. Für den geschäftsführenden Beamten ist nunmehr die Bezeichnung „Geschäftsführer" festgelegt worden. Wenigstens der Geschäftsführer, der Kassenleiter und mindestens ein Rechnungsbeamter müssen zu Beamten ernannt werden.

Von wesentlicher Bedeutung ist, daß für die Zahl und die Art der zu schaffenden Beamtenstellen und für die in Frage kommenden Besoldungsgruppen nicht die derzeitige Zahl der zur Handwerkskammer gehörenden Betriebe, sondern die Zahl der am 1. Januar 1938 vorhandenen Handwerksbetriebe maßgebend ist. Zu dieser Anordnung sah sich, wie das „Deutsche Handwerk" bemerkt, der Reichswirtschaftsminister veranlaßt, weil die Zahl der zu den Handwerkskammern gehörenden Handwerksbetriebe ständig abnimmt und auf Grund der Verordnung über die Durchführung des Vierjahresplanes in der Handwerkswirtschaft weiter abnehmen wird, während im Gegensatz dazu den Handelskammern fortgesetzt neue Arbeitsgebiete zufallen.

Was gehört zum notwendigen Unterhalt?

Das Oberlandesgericht München hat in seiner Entscheidung in zeitgemäßer Weise den Begriff des notwendigen Unterhalts geklärt. In der Entscheidung heißt es u. a., daß der notwendige Unterhalt gewährt wird durch die Belassung der erforderlichen Mittel zur Befriedigung der notwendigen Lebensbedürfnisse und zur Erhaltung des wertvollen Gutes der Arbeitskraft. Jeder Mensch brauche für die Hochhaltung seiner Arbeitsleistung auch Erholung und Ablenkung („Kraft durch Freude"). Die erforderlichen Mittel hierfür nach Maßgabe d Verhältnisse des einzelnen Volksgenossen müßte.. zum notwendigen Unterhalt gerechnet werden.



(67. Fortsetzung.)

„Sie schwatzen albernes Zeug, Czuka! Was Sie mir sagten, bleibt mein Geheimnis. Ich habe Ihnen törichterweise Verschwiegenheit zugesichert, es fällt mir schwer zu schweigen, aber ich werde mein Wort halten. Darüber können Sie also ganz beruhigt sein. Ich weiß nichts mehr . . . von jenem Abend. Das ist aber auch alles, was ich für Sie tun kann. Sonst lasse ich mir keinerlei Vorschriften machen."

Sie wendet sich kurz ab und geht.

Er aber steht ratlos, verzweifelt, in unsinnigem Aufruhr aller Gedanken und Empfindungen.

Beim gemeinsamen Nachmittagskaffee meinte der Geheimrat so ganz nebenbei: „Und dann lieber Stadtrat, will ich mich mal wieder ein wenig um meine Betriebe kümmern. Vielleicht fahren wir morgen . . . vielleicht aber auch erst im Winter nach Leipzig. Aber bitte . . . nicht vorher anmelden! Wir wollen die Herren überraschen!"

Der Stadtrat nickt nur höflich zustimmend, als sei diese klare Kampfansage die selbstverständlichste, nebensächlichste Angelegenheit. Der Maler kann sich einen kleinen Pfiff nicht verkneifen.

Um fünf Uhr meldet der Fahrer den Wagen für den Herrn Geheimrat. In freudiger Erwartung fahren sie los, er und Babett.

Kaum aber ist Herbolzheimer, der alte Getreue, in den Garten zurück, da holt sich der Stadtrat den Maler auf sein Zimmer. Sie schließen die Tür hinter sich sorgfältig ab. Die Unterredung dauert mehr als zwei Stunden. Herbolzheimer aber kommt bald aus dem Garten zurück. Ihn hat eine seltsame Unruhe ergriffen. Er streicht ruhelos durch das ganze Haus, als suche er und wisse nicht was, als habe er das Wichtigste vergessen.

* * *

Festlicher Raum, festliche Menschen!

Da leuchten Seide und Samt in allen Farben, da schimmern Schmuck und blasses Elfenbein sorgsam gepflegter Haut aus kostbaren Gewändern. Feierlich und dunkel die Herren: Der stille, gehaltene Grundakkord in der harmonischen Fülle des Hauses.

Es ist die letzte, die abschließende Vorstellung des bekannten alljährlichen Musikfestes, und alles, was in der Hauptstadt des Westens Rang und Namen hat, ist zugegen. Ein berühmter Berliner Sänger singt den „Hans Sachs" als Gast.

In einer Loge des ersten Ranges haben Babett und der Geheimrat Platz genommen. Sie sind allein in dem leicht abgeschlossenen Raum, der Geheimrat hat auch die beiden hinteren Plätze gekauft.

Das Licht erlischt, das Stimmen und Summen und Flöten aus dem Orchesterraum verstummt. Feierliche Stille, nichts regt sich mehr im weiten Rund des Zuschauerraums.

Dann rauscht das festliche C-dur, der strahlende, beglückend heitere Marsch der Meistersinger auf.

Babett schließt die Augen . . . vor ihr ersteht mit diesen, ach so bekannten Klängen eine Zeit, die weit hinter ihr liegt! Die Zeit ihrer ersten seligen Mädchenträume, von denen viele, viele aus dem harten Land der Wirklichkeit in diese Musik geflohen sind. Im Geiste hört sie wieder ihren Konservatoriumslehrer, einen begeisterten Verehrer Wagners, wie er ihr die Kostbarkeit dieser Musik erklärt:

„Hören Sie, Fräulein Babett . . . dieses Motiv: Lam . . . tamtata . . . ach wie das einhertritt. Das sind sie, die würdigen, sangeskundigen Herren aus Nürnberg, geachtet, geehrt, zufrieden mit sich und stolz und ihrer Heimat verbunden . . . so schreiten sie wie diese Akkorde! Passen Sie gut auf! Jetzt kommt das Motiv des werbenden Ritters hinzu . . . das ist die Jugend, die da einbricht, der Lenz, der Frühling, das Neue . . . und nun entbrennt ein Kampf . . . das Alte will nicht weichen. Es wehrt sich. Es hat das Gesetz, die Ordnung, die heilige Regel für sich . . .! Aber das Neue ist stärker, es zwingt das Strenge, es höhnt, es wirbt, wird mächtiger und stärker . . . und nun, hören Sie, das ist einzigartig in der Musik . . . nun schreiten beide miteinander, das Alte und das Neue, erfahrenes Alter und sieghafte stürmende Jugend im Gleichschritt . . . welch herrliche Vereinigung, welche weltweise Durchdringung auch des letzten Taktes mit Blut, mit pulsendem, lebendigem Blut . . .!"

So hört Babett ihren alten Lehrer sprechen, und alles, was der Tag gebracht, alles Erregende, Diesseitige fällt von ihr ab . . . sie taucht ein in den Strom der Musik, läßt sich gefangen nehmen, restlos und ohne Vorbehalt treiben.

Alt-Nürnberg ersteht auf der Bühne.

Auch für den Geheimrat steigt eine andere Welt auf. Er hat diese Oper zum ersten Male gesehen, als er knapp vierzehn Tage mit Karla verheiratet war, in Dresdens festlichem Haus . . . oh, er erinnert sich der Stunden noch bis in alle Einzelheiten, ja, er weiß noch, wie sie beide gespannt auf die seltsame Uhr über der Bühne geschaut haben, wie sie sich gegenseitig anstießen, wenn wieder eine neue Ziffer auftauchte und den herannahenden Beginn der Vorstellung ankündigte.

Heute nun, nach mehr als fünfundzwanzig Jahren, scheint sich alles zu wiederholen. Wieder sitzt eine strahlend-schöne Frau neben ihm, wieder läßt der Schein der Bühne ihr Haar aufleuchten und ihre Augen glänzen . . . wieder muß er sein Herz in beide Hände nehmen und es festhalten. Aber die Jahre . . . sind sie spurlos an ihm vorübergegangen? Sicher nicht an seinem Antlitz, an seinem Haar . . . aber an seinem Herzen haben sie wenig geändert. Es war eingeschlafen, dieses Mädchen hat es wieder erweckt.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Nah und Fern

10 Menschen das Leben gerettet.

Iserlohn. Der SA.-Oberscharführer und Fahnenträger des SA.-Sturmes R 11/259, Wilhelm Erbe, der als Gärtner und Hausgehilfe beim Krankenhaus Bethanien in Iserlohn beschäftigt ist, hat in der Zeit vom 9. September 1938 bis Mai 1939 22 Blutspenden abgegeben und dabei 10 Menschen das Leben retten können. Auch in diesem stillen heldischen Einsatz eines schon 61jährigen Mannes zeigt sich der Geist der SA., die stete Einsatzbereitschaft, die nicht die eigene Person in den Vordergrund stellt, sondern vor allem danach fragt: Wie kann ich meinen Mitmenschen helfen? (NSG)

Vor einen Straßenbahnwagen gelaufen. Tödlich verletzt.

Hagen. Ein 77jähriger Mann lief bei der Straßenbahnhaltestelle am Bahnhofsvorplatz gegen einen Wagen der Linie 3. Er wurde schwer verletzt und starb nach wenigen Stunden im Marienhospital. (pn.)

Kleine Ursache, große Folgen.

Hagen. Auf dem Güterboden der Reichsbahn muß Ordnung herrschen, damit das Vertrauen der Kunden zur Reichsbahn erhalten bleibt. Jede kleine Unehrlichkeit wird geahndet, wie jetzt wieder eine Verhandlung vor dem Schöffengericht zeigte. Bei einer Revision wurde bei A. H. aus Wuppertal-Elberfeld, der hier auf dem Güterboden gearbeitet hatte, in der Aktentasche eine Lederscheibe im Gewicht von ½ Kilogramm gefunden. H. gab an, das Stückchen Leder gefunden zu haben, um damit zu Hause Reparaturen auszuführen. Zweifellos stammte das Stückchen Leder aus einer Güterverladung. In diesem Falle nahm das Gericht nicht Diebstahl, sondern Mundraub an, weil der Angeklagte das Leder sofort verwenden wollte. Eine Haftstrafe von drei Wochen wurde für die Unehrlichkeit für erforderlich erachtet. (pn.)

Ein waghalsiger Nichtschwimmer.

Wipperfürth. Ein wohl seltener Zwischenfall trug sich in den Abendstunden im Strandbad Niedergaul zu. Ein junger Mann von hier kam, als der Bademeister sich gerade anschickte, die Tore zu schließen, noch zum Baden. Nachdem er eine Zeitlang seine Schwimmkunst im Nichtschwimmerbecken ausprobiert hatte, ging er plötzlich auf das Halbmetersprungbrett im abgegrenzten Schwimmerbecken und stürzte sich ohne viele Umstände in die Flut. Dieses verwunderte den Bademeister und als er nach einiger Zeit nochmals hinschaute, sah er zu seiner Verwunderung, daß der junge Mann sich nicht im Wasser halten konnte und bereits mehrmals untergetaucht war. Hilfsbereit stürzte er aus seiner Kabine und sprang in voller Kleidung zur Rettung herbei. Nachdem der junge Mann wieder zu sich gekommen war, fragte man ihn, wie er denn dazu käme, als Nichtschwimmer sich ohne Aufsicht in dieses Becken zu begeben, worauf er antwortete, daß man ihm gesagt habe, wenn man einfach ins Wasser springe, man die Schwimmbewegung ohne weiteres ausführe und so im Nu das Schwimmen erlerne. Aber man sieht hieraus, daß der Wagemut allein es nicht schafft; es will eben alles erlernt sein.

Fünfjähriges Kind ermordet.

Recklinghausen. Seit dem 14. Mai d. J. wurde der fünfjährige Rainer Grzywatz aus Bockum-Hövel vermißt. Alle Nachforschungen nach dem Verbleib des Kindes verliefen bisher ergebnislos. Nach Zeugenaussagen ist das Kind am Tage des Verschwindens in Bockum-Hövel gesehen worden, als es auf dem Gepäckträger eines Geschäftsrades saß, das von einem etwa 16 Jahre alten Burschen gesteuert wurde. Mehrere verdächtige Personen wurden in der Zwischenzeit ermittelt und festgenommen; sie mußten aber wieder auf freien Fuß gesetzt werden, da sie ihr Alibi nachweisen konnten. Auf Grund umfangreicher Ermittlungen gelang es nunmehr einem Beamten der Kriminalpolizeistelle Recklinghausen, den Täter zu ermitteln, der nach anfänglichem Leugnen ein umfassendes Geständnis ablegte. Es handelt sich um einen 15½jährigen Heinrich Jahrmärker aus Bockum-Hövel, der sich bei einem Meister in Werne an der Lippe in der Lehre befand. Nach Angabe des Täters hat er das Kind auf dem Gepäckträger seines Rades mitgenommen, um mit ihm Maikäfer zu suchen. Im Walde, und zwar im sogenannten Himbeerenbusch, schlug er dem Kind mit der Faust gegen die Schläfe und hielt ihm solange Mund und Nase zu, bis es erstickt war. Dann legte er das vermutlich tote Kind in einen durch den gleichen Wald führenden Schlammgraben, der dur Zeit der Zeit etwa 30 Zentimeter hoch mit Wasser gefüllt war. Da es noch schwache Lebenszeichen von sich gab, drückte der rohe Täter das Kind so tief in das Wasser, daß es eben bedeckt war. Am Tatort wurde der Täter der Leiche gegenübergestellt. Er benahm sich sehr teilnahmslos und zeigte keine Spur von Reue. Das Motiv zur Tat ist zurzeit noch unbekannt.

Trüber Ausklang einer goldenen Hochzeit.

Kleve. Im benachbarten Keeken fand die goldene Hochzeit der Eheleute Keup statt, die leider mit einem schrillen Mißklang endete. Als am Morgen die große Festtagsfamilie zusammenkommen wollte, befand sich auch die in Wyler verheiratete älteste Tochter des Jubelpaare, Anna te Boeckhorst, mit ihrem Mann und drei Kindern im Kraftwagen auf dem Wege ins Elternhaus. In der Straßenkurve in Niel geriet der von der Tochter der Familie te Boechorst gesteuerte Wagen aus bisher ungeklärter Ursache ins Schleudern und stieß gegen einen Chausseebaum. Die Karosserie des Wagens wudde eingedrückt. Frau te Boeckhorst wurde dabei so schwer verletzt, daß sie fast unmittelbar darauf starb. Von den übrigen Insassen des Wagens wurden der Ehemanan, zwei Töchter und ein Sohn leichter verletzt.

Kindesmißhandlung mit Gefängnis bestraft.

Kleve. Wegen schwerer Kindesmißhandlung hatten sich die Eheleute Gerardus Sweeren aus Hau bei Kleve vor Gericht zu verantworten. Den größten Anteil an diesen Mißhandlungen hatte die Stiefmutter der Kinder, die sie mit dem Besenstiel und anderen gefährlichen Gegenständen schlug oder sie längere Zeit im Keller kniend einen Balken hochhalten ließ. Daneben mußten die Kinder häufig Hunger leiden. Nach der Schule durften sie sich nur im Keller aufhalten, wo sie auch ihre Schul-, Flick- und Stopfarbeiten ausführen mußten. Obwohl sich die Frau damit zu entschuldigen versuchte, daß die Kinder ungehorsam seien, schilderten der Lehrer der Kinder und die Nachbarn sie als brav und durchaus glaubwürdig und zuverlässig. Gegen Frau Sweeren beantragte der Staatsanwalt eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren und gegen den Ehemann eine solche von 2 Jahren Gefängnis. Das Gericht erkannte gegen Sweeren auf 7 Monate Gefängnis, da er an den Mißhandlungen weniger beteiligt war, und gegen seine Frau auf 1 Jahr Gefängnis. Es sah von der Verhängung einer Zuchthausstrafe ab, weil die Frau nicht vorbestraft war und weil zahlreiche Kinder in der Familie vochanden waren. Da die beiden Angeklagten holländische Staatsbürger sind und wegen der Höhe der Strafe Fluchtverdacht bestand, wurden die Eheleute im Gerichtssaal verhaftet.

Eine 20 000-Tonnen-Sprengung im Linzer Basaltgebiet.

Neuwied. Große Sprengungen von Basalt-Material sind im Gebiet der Basalt-AG. Linz keine Seltenheit. Tausende von Tonnen wertvollen Steinmaterials werden in den Steinbrüchen gelöst und geben den Arbeitern auf Wochen und Monate hinaus Arbeit. Eine Sprengung, die jetzt im Steinbruch Mehrberg bei Kretzhaus durchgeführt wurde, ist insofern bemerkenswert, als mit knapp 650 Kilogramm Sprengladung etwa 20 000 Tonnen Basalt gelöst wurden. Bei der Sprengung hatte sich aus der 35 Meter hohen Wand auch ein geschlossener Basaltblock gelöst, der etwa 1000 Tonnen Gewicht hat, und der inmitten der Basaltsäulen sich mehrmals überschlug, bevor er in den Bruch absauste.



Am Sonntag Endkampf um die Großdeutsche Fußballmeisterschaft.

Im Berliner Olympia-Stadion wird am Sonntag der Endkampf um die Großdeutsche Fußballmeisterschaft ausgetragen. Unsere Zusammenstellung stellt die Porträte der bekanntesten Spieler beider Mannschaften. Obere Reihe von links: drei Admira-Leute, Hahnemann, Marischka und Buchberger, der für den verletzten Platzer das Tor hütet, und untere Reihe von links: Szepan, Gellesch und Klodt, der im Schalker Tor steht. (Scherl-Bild.-M.)

Gemeinde Halver/Schalksmühle.

Wasserversorgung.

Durch die anhaltende Trockenheit und den dadurch gesteigerten Mehrverbrauch sind die Wasserwerke nicht mehr in der Lage, den Wasserbedarf zu decken. Um die Trinkwasserversorgung sicher zu stellen, ist äußerste Sparsamkeit erforderlich. Wir ersuchen daher alle Wasserabnehmer, den Wasserverbrauch soviel wie möglich einzuschränken, insbesondere kein Leitungswasser für Sprengen der Gärten und Wege, Reinigen der Kraftwagen usw. zu entnehmen. Auch für Badezwecke ist eine Einschränkung geboten.

Halver/Schalksmühle, den 16. Juni 1939.

Der Bürgermeister: Steller.
Der Bürgermeister: Goedersmann.





Dieser Aufforderung werden Sie gern Folge leisten, wenn Sie sich bei uns umgesehen haben. Dort erwartet Sie das A und O aller Badefreuden, all' das Schöne für die Sonnenseite des Lebens: modische Bade- und Strandkleidung mit dem wichtigen Zubehör. Dort wählen Sie wieder so vorteilhaft, wie Sie es bei Neugebauer gewohnt sind.

Neugebauer
Hagen i. W.

HARO



zum Durchschreiben

Das ist das Ideale beim HARO-Füllhalter: der Empfänger erhält das Original mit Tinte geschrieben und Sie besitzen noch nach Jahren Unterlagen für Ihre private und geschäftliche Korrespondenz.

Machen Sie bitte eine unverbindliche Schreibprobe. Sie werden den HARO-Füllhalter nicht mehr entbehren wollen.

RM. 2.70; 3.15
auswechselb. Glasfeder **RM. -.25**
3 Jahre Garantie!
Zu haben bei:
Wilh. Bell jr., Halver

Berufen
Sie
sich
bitte
bei
Ihren
Einkäufen
auf
die
Anzeigen
in
dieser
Zeitung

Es hat sich bewiesen:

Wo Tausende und aber Tausende Kunden mit Begeisterung jahraus jahrein kaufen, da werden auch Sie zufriedengestellt! Wenn Sie moderne

Herren- u. Damen-

Stoffe

vorteilhaft kaufen wollen, dann lohnt sich immer wieder der Weg ins Stoffhaus Springer.

Qualität – Auswahl – Billigkeit!

Das sind die Grundpfeiler unserer Leistungen. Ueberzeugen Sie sich bitte durch einen unverbindlichen Besuch.

Es ist Ihr Vorteil!

Stoffhaus

Springer

(vormals Versandhaus)

Hagen, Heidenstraße 25

Hagens größtes Spezialgeschäft für Stoffe

Anschlußfirma der Kundenkredit G.m.b.H.

Zur Erlernung der Küche und des Haushalts wird ein

junges Mädchen

gesucht.

Lehrzeit 1 Jahr, ohne gegenseitige Vergütung.

Hotel
A. Henke,
Dahlerbrück.

Wegen Verheiratung meiner jetzigen suche ich zum 1. 7. oder 15. 7. eine

Hausgehilfin

Frau Wwe. Joh. Peter Brune
Lauenscheiderohl
bei Schalksmühle.

Wenn man Kosten und Wirkung vergleicht bleibt die Kleinanzeige unerreicht

---



Reihgarn 20 gr. Rolle	-.09	**Nadelmappe** Stopf- u. Nähnadeln Brief	-.08
½ Leinenband 3x2 mtr.	-.09	**Oelkännchen** Stck.	-.10
Leinenzwirn 4 Stück	-.10	**Maschinenöl** Flasche	-.15
Baumwoll-Bobbins 4 Stck. à 2,75 mtr.	-.10	**Zentimetermaße** 150 cm lg.	-.10
Hosenknöpfe 3 Dtzd.-Karte	-.10	**Nähseide** Indanthren . . 3 Rollen	-.20
Stahlstecknadeln 50 Gr.-Dose	-.12	**Armblätter** doppelseitig . . Paar	-.27

KAUFHOF

LÜDENSCHEID

Haben Sie ATA extra fein schon einmal versucht?

Zum schonenden Putzen und Polieren aller feinen Haus- und Küchengeräte aus Glas-Emaille-Holz Marmor-Porzellan – Metall usw.
In großer Doppelflasche für 30 Pfg. überall zu haben.

Räumungsverkauf

aller beim Brand durch Rauchschaden leicht beschädigter

Lampen

wie Herrenzimmer- u. Eßzimmerkronen, Schlafzimmerbeleuchtungen, Nachttischlampen, Tischlampen, Lesellampen und vieles andere.

Teilweise bis zu 35% herabgesetzt

bei

Lampen Ebkemeier, Hagen, Elberfelderstr. 43

Günstige Gelegenheit für Brautpaare.



Ferien!



Fürwahr, ein Zauberwort für alle, die jetzt losgelöst vom Alltag neu von uns gekleidet ihre schönste Zeit verleben! Denken Sie deshalb bei Ihren Vorbereitungen an uns und vergessen Sie nicht: Jede Mark, die Sie beim Einkauf sparen, kommt Ihrer Ferienkasse zugute - unsere niedrigen Preise helfen Ihnen!

Heute empfehlen wir ganz besonders:

Sport-Anzüge flott verarbeitet 38.- 46.- 58.- 65.-	**Kostüme** in den Modefarben 39.- 48.- 56.- 65.-
Sacco-Anzüge modern gestreift 45.- 62.- 78.- 95.-	**Sommer-Hosen** zum Kombinieren geeignet 12.- 18.- 22.- 26.-

A&E Albers & Ehringhausen

Lüdenscheid, in der Wilhelmstraße.

Wo verlebe ich meine Freizeit?

Im Gasthof „zur Post" Bahnhof Schwenke

Gut gepfl. Biere u. Weine — *Spezialität: Ia. Bohnenkaffee, frische Waffeln und Bauernschinken.* :—:

CENTRAL — CAPITOL

Lüdenscheid

Die Wirklichkeit schrieb diesen Film

Ein prachtvolles Filmwerk, stark, echt und groß!



Aufruhr in Damaskus

Eine Spitzenleistung, die so leicht niemand vergißt, mit:

Brigitte Horney
Joachim Gottschalk
Hans Nielsen
Paul Westermeier
Paul Otto

Beginn:
Sonntags . . . 2½ Uhr
Werktags . . . 4 Uhr

Eine witzige, spannende Kriminal-Komödie, bei der Sie sich köstlich amüsieren werden



Große Darsteller übernahmen die Hauptrollen:

Olga Tschechowa
Paul Klinger
Erika v. Thellmann
Georg Alexander

Beginn:
Sonntags . . . 2½ Uhr
Werktags . . . 4 Uhr

Im zweiten Teil des Regierungsamtsblattes von Arnsberg Stück 45 vom 7. Juni 1939 ist eine **Polizeiverordnung über Aenderung und Erweiterung der baupolizeilichen Vorschriften für die Stadt Lüdenscheid** veröffentlicht.

Es handelt sich um eine Ergänzung des Abschnittes B, Baustaffel VI, im § 7 der Baupolizeiverordnung vom 25. 9. 1925 betreffend die Höhenbebauung im Gebiet der Straße zum Weißen Pferd und des Diebesweges.

Ferner tritt eine Aenderung im Bauzonenplan im Gebiet zwischen der Werdohler Landstraße, der Bräuckenstraße und Honsel ein.

Der abgeänderte Zonenplan kann beim Stadtbauamt eingesehen werden. Die Verordnung hängt 4 Wochen lang im Aushängekasten des Rathauses aus.

Lüdenscheid, den 12. Juni 1939.

Der Oberbürgermeister:
Schumann.

Der Herr Regierungspräsident hat durch Beschluß vom 28. 5. 1939 die Voraussetzung für eine Baulandumlegung der Grundstücke Flur 42, Parzellen 20, 21 teilw., 22, 23, 24, 26, 27, 28, 29, 30, 80 anerkannt. Auf die Veröffentlichung dieses Beschlusses am „Schwarzen Brett" im Rathaus wird hingewiesen.

Lüdenscheid, den 15. Juni 1939.

Der Oberbürgermeister:
Schumann.

Oeffentliche Mahnung.

Die Steuern und Abgaben, die im Monat Juni 1939 fällig waren, werden hiermit zur Zahlung innerhalb 3 Tagen angemahnt. Säumniszuschlag wird vom Fälligkeitstage an erhoben. Ab 21. 6. 1939 werden die Rückstände kostenpflichtig eingezogen.

Lüdenscheid, den 16. Juni 1939.

Die Stadthauptkasse
als Vollstreckungsbehörde.

Zur Aufbewahrung von Möbeln ein

großes Zimmer

in Halver zu mieten gesucht.

Angebote unter **B 100** an die Geschäftsst. dsr. Ztg. in Halver

---

„Haro"-Füllhalter-Tinte

besonders geeignet für „Haro"-Glasfedern — bleibt an der Feder lange flüssig — trocknet auf dem Papier sofort ein.

Vorrätig:

Wilh. Bell jr., Halver.

ADLER FAVORIT



noch zuverlässiger
noch geräuschärmer
noch formschöner

RM 155.- mit Koffer

Vertrieb durch:
Wilh. Bell jr.
Halver i. W.
Ruf 442.

Schwimmverein Halver 1931.

Am Samstag, dem 17. 6. 1939, um 20 Uhr, findet bei Karl Kind

Versammlung

mit Frauen statt.

Der Vereinsführer.

Wie werde ich wieder schlank?

Ohne schädliche Hungerkur, ohne eintönige Diät wird und bleibt man schlank durch „Frauenzauber"-Schlankheits-Dragees. Aus Pflanzenstoffen hergestellt, regen sie den Fettstoffwechsel an und bringen die begehrte Schlankheit. Drogerie Baukloh, Kierspe-Bhf. · Drogerie Menke, Halver.

Jeder Familie

Ihre eigene Zeitung, das erspart sehr viel Aerger und Verdruß.